

Gespenster am Toten Mann

Mit dem Frontroman *Gespenster am Toten Mann* (1931) schrieb Ettighoffer, selbst Stoßtruppführer im Ersten Weltkrieg, bereits 1931 seinen ersten Bestseller. Der Roman galt als literarische Antwort der politischen Rechten auf Remarques *Im Westen nichts Neues*: „Im Osten gibt es aber auch gar nichts Neues!“, heißt es in *Gespenster am Toten Mann* augenzwinkernd. In diesem Roman findet man aber auch das Résumé: *Das größte Verbrechen an der Menschheit ist der Krieg*. Bei allen Gräueln bleibt der Krieg bei Ettighoffer ein heldenhaftes Geschehen, die Millionen Toten sind ihm lediglich „eine Summe von Selbstopferung und Heldenmut.“ Und: „Der Mensch ist nichts, das Ganze ist alles.“

Alf Mentzer und Hans Sarkowicz schreiben über seinen Roman *Erschossen zu Nanzig. Das aufrechte Leben und heldenhafte Sterben eines deutschen Mannes*: „Der rassistische und antisemitische Roman, der den Haß gegen Frankreich schüren und einen neuen nationalsozialistischen Märtyrer schaffen sollte, war dem berühmtesten Gauleiter von Baden gewidmet. Ettighoffer verteidigte darin auch die Pogrome gegen die jüdische Bevölkerung in Frankreich.“

In zwei Kolonialbüchern von 1938 und 1943 setzt Ettighoffer für seine Darstellung der deutschen „Herrenrasse ... als Kulisse die Farbigen“ ein. Die Inder in Ostafrika bezeichnet er als „Vampire“, die mittels ihrer „semitischen Augen“ ihre „Opfer“ willfährig machten.

Ettighoffer wurde im Zweiten Weltkrieg zwar als Offizier in die Wehrmacht eingezogen, aber als erfolgreicher Autor erst gegen Ende des Krieges an der Front eingesetzt. Dabei geriet er in britische Kriegsgefangenschaft.

Nach seiner Entlassung 1946 lebte Ettighoffer auf einem kleinen Bauernhof im kleinen Ort Niederkastenholz, seit 1969 Stadtteil von Euskirchen. Ab 1949 schrieb er für die *Kölnische Rundschau* und veröffentlichte auch Romane, denen aber ein Erfolg versagt blieb.

Wikipedia (Auszug)